

ANFRAGE von Bettina Balmer (FDP, Zürich) und Josef Widler (Die Mitte, Zürich)

Betreffend Universitäre Altersmedizin im Kanton Zürich – wie weiter?

Angesichts des demografischen und gesellschaftlichen Wandels wird die Fachdisziplin Altersmedizin im Kanton Zürich immer wichtiger. Die spitalbasierte Altersmedizin hat nicht nur grosse Bedeutung in der medizinischen Dienstleistung. Sie ist auch elementar wichtig in der Lehre (Aus- und Weiterbildung von zukünftig geriatrisch tätigen Fachkräften (PflegerInnen, ÄrztInnen, TherapeutInnen) wie auch in der Forschung. Entsprechend hoch wird der politische Einsatz für eine bedarfsgerechte Lehre, Forschung und Versorgung älterer Menschen durch Spezialisten bewertet. Leider ist es aber weder in den Stadtspitälern der Stadt Zürich noch im USZ in den letzten Jahren zur Entwicklung eines «Leuchtturms Altersmedizin» gekommen, wie dies vor einigen Jahren propagiert wurde. Im Gegenteil, das Stadtspital Zürich Waid hat weniger betriebene Geriatrie-Betten als noch vor 15 Jahren. Die Betten im USZ werden per Ende Jahr 2023 abgebaut, weil sich das USZ gemäss eigenen Aussagen als Plattform für hochspezialisierte Medizin etablieren will. Der universitäre Geriatrieverbund Zürich wird organisatorisch umgebaut und entfaltet wenig sichtbare Impulse zur Stärkung der Altersmedizin. Schliesslich kommt es offenbar durch die Vermengung der Universitären Altersmedizin zwischen der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich, aber auch zwischen Universitätsspital und Stadtspital Zürich zu unklaren Zuständigkeiten und unklarer strategischer Ausrichtung, was unter dem Strich eine Lähmung statt eine Stärkung und Weiterentwicklung der Altersmedizin verursacht.

Deswegen gelangen wir mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Welche politische Strategie verfolgt die Regierung, um den Lehrstuhl Geriatrie und die spitalbasierten Altersmedizin auf dem Platz Zürich zu stärken? Mit welchen konkreten Massnahmen seitens der Regierung soll dieses Ziel erreicht werden?
2. Wie beurteilt die Regierung die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Kanton Zürich in der aktiven Entwicklung und Stärkung der Universitären Altersmedizin im Allgemeinen und der spitalbasierten Altersmedizin im Speziellen?
3. Gibt es aus Sicht der Regierung eine Vermengung der Zuständigkeiten im Rahmen der Bemühungen zur Stärkung des Lehrstuhls Geriatrie und der spitalbasierten Altersmedizin zwischen Kanton und Stadt und zwischen den Spitalleitungen von USZ und Stadtspital?
4. Gibt es aus Sicht der Regierung konkrete Hindernisse in den Spitälern USZ und dem Stadtspital Zürich, den Lehrstuhl Geriatrie und die spitalbasierte Altersmedizin zu stärken und weiterzuentwickeln (z.B. wegen Widerständen anderer Fachdisziplinen oder fehlender spitalstrategischer Gewichtung)?
5. Wie stellt sich die Regierung zur folgenden Aussage in einer Medienmitteilung des USZ angesichts des Bettenabbaus im Universitätsspital Zürich: «Da eine bedarfsgerechte Erweiterung der Altersmedizin auf dem USZ Campus zurzeit nicht möglich ist, soll die bereits bestehende Kooperation noch verstärkt und die Altersmedizin, inkl. Lehrstuhl, am Stadtspital Zürich Waid konzentriert werden.» Kann diese Aussage aus Sicht der Regierung kommentiert respektive erklärt werden? Werden die am USZ abgebauten Betten am Stadtspital Zürich Waid wieder ersetzt?

6. Wie soll der «Leuchtturm Altersmedizin» im Kanton Zürich umgesetzt werden? Soll es dies überhaupt? Welche Strategie verfolgt die Gesundheitsdirektion hier? Werden nebst den Spitälern auch weitere Player in die kantonale Strategie Altersmedizin eingebunden? Falls ja: welche? Falls nein: warum ist dies nicht der Fall?

Bettina Balmer
Josef Widler